



Rennbericht – 24h-Rennen Dubai 2013

Wieder war das grosse Abenteuer in Dubai unsere erste Herausforderung im neuen Jahr. Unser Ziel war es diesmal, mindestens den 2. Rang vom letzten Jahr zu wiederholen, wenn nicht sogar zu gewinnen – seit Barcelona wissen wir, im Team ist alles möglich!

Dienstagmittag trafen sich Michael, Roland und ich am Flughafen Zürich. Aus Sicherheitsgründen wurde wieder eine Garnitur Rennbekleidung inklusive Helm mit an Bord genommen. So hätten wir, falls der Koffer verloren gehen würde, etwas fürs Rennen dabei.

Nach 6h landeten wir kurz vor Mitternacht in Dubai. Die Einreise war schnell gemacht (Michael musste einen weiteren kleinen Umweg machen, nochmals einen Securitycheck) und nun ging es zum Mietwagen suchen. Als Wiederholungstäter wussten wir natürlich, wohin wir mussten und alles ging sehr schnell. Auch die Anfahrt zum Hotel war nun einfach, da wir ja letztes Jahr diverse Fehlversuche hatten und nun endlich den schnellsten Weg kannten.

Endlich im Hotel angekommen, haben wir diesmal einen richtig grossen Schlummertrunk bekommen. Carmen erwartete uns mit einem gekühlten 5 Liter Bierfass, dass wir in meinem Zimmer praktisch leer tranken. Sie gab uns bereits die ersten Informationen und unsere Eintrittskarten.

Am nächsten Morgen beim Frühstück trafen wir die Mannschaft von Küpper Racing (Bernd, Carmen, Töchter Chiara und Lina, Karin und Manni, Astrid und Marco, Svenja und Björn, Dirk, Christian, Harald und Manuel). Es fanden die ersten Fachgespräche statt und wir freuten uns schon auf die Rennstrecke. Auch diesen Weg fanden wir direkt dank unserem Lotsen Björn. Das war eigentlich schade, denn so sahen wir wenig von Dubai. Letztes Jahr waren unsere Umwege ja schon kleine Sightseeing-Touren.

Es war ein grosses Hallo auf dem Rennplatz. Diverse Gesichter kannten wir von den vielen Nürburgring Rennen und auch bekannte Schweizer Rennfahrer waren da. Wir liefen neugierig im Fahrerlager umher und begutachteten unsere zukünftigen Gegner genau. Die obligatorische Helm- und Kleiderkontrolle war schnell erledigt und so konnten wir uns der Rennvorbereitung widmen.

Die Sitzprobe von Roland war schnell erledigt und eigentlich hätte das Training des Boxenstopps mit Fahrerwechsel beginnen sollen. Wir Schweizer „strikten“ und Bernd wollte auch nicht alleine wechseln. Es wurde weiter gefachsimpelt und viel gelacht. Am Abend konnte dann ein Rollout gefahren werden und Bernd hatte genug Zeit, um am Auto zu arbeiten. Er wechselte den Heckflügel und sonstige Teile. Am Abend fand wieder die grosse Welcome Party im Fahrerlager statt. Beim gemütlichen Grillabend wurde viel gelacht. Dann fuhren wir zurück ins Hotel und trafen uns später am Pool wieder. Um Mitternacht kamen dann Chantal, Cathy und Angelika angereist.

Beim Frühstück erstellten wir den Tagesplan für Donnerstag. Denn am Nachmittag war bereits das erste freie Training und das Tagesqualifying angesagt. Auch ein Nachtraining war noch zu fahren.

Chantal, Michael und ich fuhren unsere ersten Qualifikationsrunden. Leider konnte ich aus Zeitgründen nur zwei Trainingsrunden fahren, denn das Training wurde wegen eines Unfalles abgebrochen. Ein Lambo und Ferrari hatten sich verabschiedet und die Strecke musste erst wieder gereinigt werden. Nach dem Unterbruch war Roland dran – er fuhr das erste Mal auf dem Dubai Autodrome.

Seine ersten zwei Runden waren problemlos. Aber dann bei der Einfahrt auf die Zielgerade wurde er gerammt. Mühsam konnte er noch in die Boxe zurückfahren. Das andere Fahrzeug war ihm genau auf das rechte Hinterrad aufgefahren. Die ganze rechte Seite war eingedrückt.

Das bedeutete eine grössere Reparatur. Zum Glück hatte Küpper Racing so viele Ersatzteile dabei, dass alles gewechselt werden konnte. Nach fast zwei Stunden waren diese Arbeiten abgeschlossen, aber die Trainings waren vorbei. So konnte leider das Licht nicht richtig getestet werden. Das Rennauto wurde nochmals von oben bis unten gecheckt und für den nächsten Tag vorbereitet.

Ich ging bereits mit Angelika, Cathy und Chantal zurück zum Hotel. Carmen und Lina kamen auch mit, um ein bisschen vorzuschlafen. Dies tat uns sicher allen gut. Die Anderen schraubten noch am Auto und versuchten so, ihre langsam steigende Nervosität abzubauen.

Dann kam endlich der grosse Tag. Gut frühstücken, Kohlenhydrate bunkern und viel trinken! Ich packte genug Wechselwäsche ein und ab ging es zum letzten Male Richtung Rennstrecke. Es war noch ca. 3 Stunden bis zum Rennen. Wir zogen alle unsere Rennanzüge an, damit wir noch Teamfotos machen konnten. Dazu wurde auch die #62 vor der Boxe ins richtige Licht gestellt. Die Helme kamen aufs Dach und das Bild wurde von vielen Fotografen als Motiv genommen.

Eine gewisse Spannung war definitiv bei allen eingetroffen und viele „tigerten“ nervös durch das Fahrerlager, um sich abzulenken.

Eine Stunde vor dem Start wurde es dann ernst. Michael fuhr das Auto in die Startaufstellung. Der letzte akustische Check, alles in Ordnung. Die jeweiligen Pulsfrequenzen stiegen an, genauso wie die Temperatur. Mittlerweile waren es ja nachmittags um 13:30 bereits ca. 23 Grad. Nicht so heiss wie letztes Jahr, aber immer noch warm genug.

Dann endlich der Start: ein grandioser Anblick! Die Motorgeräusche sind gewaltig, wenn 80 Rennautos die lange Gerade runter beschleunigen. Rein in die erste Kurve und raus auf die Rennstrecke. Nach 2 Minuten kam die Spitze bereits das erste Mal wieder an Start und Ziel vorbei und das Rennen war lanciert. Unser Auto lief perfekt und mittels Funk konnte Michael mitteilen, dass alles im grünen Bereich sei.

Wie in der Teamsitzung besprochen, musste der nächste Fahrer immer in der Boxe bereit sein, um einen Fahrerwechsel zu machen. Chantal war als nächstes eingeteilt. Gespannt wartete sie auf den Fahrerwechsel.

Im Gegensatz zum letzten Jahr wollten wir diesmal längere Stints fahren, um auf weniger Boxenstopps und Zeitverlust zu kommen. Die nicht so ganz heisse Temperatur spielte uns in die Karten und machte es für uns möglich. Unsere Taktik war, mindestens 1 Stunde fahren, wenn dann Code 60 wäre, müsste dann der Fahrer spontan entscheiden, ob ein Fahrerwechsel Sinn machen würde.

Code 60 bedeutet, dass alle Rennfahrzeuge mit Tempo 60 um den Kurs fahren müssen. Er wird eingesetzt, wenn es zu Störungen auf der Rennstrecke kommt. Z.B. wenn Teile auf der Strecke liegen oder ein Unfall passiert war. Mit dieser Geschwindigkeitsreduktion werden die Helfer geschützt.

So kam es dann auch, ca. nach 90 Minuten kam Code 60 und Michael entschloss sich zum Fahrerwechsel. Die Crew machte einen perfekten Reifenwechsel und Chantal für dann los zum Tanken. Svenja und Harald warteten bereits auf sie. Danach war für sie die Fahrt frei, raus auf die Rennstrecke. Chantal fuhr ohne Probleme einen Stint von 1h40. Dann war Roland an der Reihe. Da er erst ein paar Trainingsrunden gefahren war, haben wir entschieden, dass er noch vor dem ein dunkeln seinen Stint fahren sollte. Der Wechsel klappte und auch das tanken ging reibungslos.

Ich war nun in der Warteposition, von einer inneren Ruhe keine Spur mehr. Meine obligaten Klo Läufe waren ja Routine und da sass ich da und wartete. Diesmal erwartete mich ja eine besondere Herausforderung. Ich war erst zwei Trainingsrunden gefahren und jetzt durfte ich gleich im Dunkeln fahren. Plötzlich bekam ich das Zeichen, dass es gleich soweit wäre. Ohrstöpsel und

Sturmhaube anziehen, Helm und HANS über den Kopf und alles nochmals kontrollieren. Ich besprach alles nochmals mit Bernd. Tempo 40 in der Box, dann zu Svenja und Harald an die Tankstelle (Achtung Tempo 20), dort Motor und Licht ausstellen, abwarten bis genug Treibstoff getankt war, mit Tempo 20 aus der Tankstelle rausfahren, in die Boxengasse einbiegen und dann Vollgas auf die Rennstrecke. Plötzlich war ich ganz ruhig, denn jetzt konnte mir keiner mehr helfen. Am Anfang hatte ich noch ein wenig Mühe mit den Gängen, aber es war ein angewöhnen und ich fühlte mich wohl.

Doch dieses Wohlfühlen war nur von kurzer Dauer. Langsam wurde es nämlich gefährlich im Dunklen. Ein paar Fahrer unterwegs wähten sich auf der Kirmes und spielten Autoscooter. Es lagen viele kleinere Teile auf der Strecke und auch die diversen Markierungen am Streckenrand waren kaputtgefahren. Beim Überholen wurde es zeitenweise sehr knapp und ich entschied, noch mehr Platz zu lassen, damit diese Fahrt ohne Unfall zu Ende ging. Leider waren dadurch die Rundenzeiten nicht ganz so schnell. Im Dunkeln war es gar nicht so einfach, die verschiedenen Geschwindigkeiten abzuschätzen. Ich machte viel Platz und plötzlich war wieder Code 60. Es war ein grösserer Unfall, ich war schon 95 Minuten unterwegs und so entschied ich mich, den Fahrerwechsel zu machen.

Der Wechsel mit Bernd klappte gut. Wir lagen bereits in Führung und es kehrte langsam Ruhe ins Fahrerlager ein. Jedoch war der Funkspruch von Bernd alles andere als beruhigend. Er teilte meine Erfahrung und er sprach zeitweise von „Krieg“ auf der Strecke. Kollisionen passierten nun praktisch jede Minute. Er hatte jedoch Glück und blieb verschont.

Dann kam der Fahrerwechsel mit Michael. Alles klappte hervorragend und ich wollte ein wenig schlafen – da kam der Funkspruch: „Unfall, es hat mich jemand gerammt!“

Alle warten nun gespannt darauf, dass Michael in die Box kommt. Endlich sahen wir die Scheinwerfer und dann war das kaputte Auto da – da war einer unserem BMW voll hinten rein geknallt. Kofferraum und Auspuff gekrümmt, Bodenplatte und Stossstange total kaputt. Bernd reparierte auf die Schnelle den Schaden – einfach alles weggerissen, Auspuff gerade biegen und dann das Kommando an Michael: losfahren! Und siehe da, dass Auto lief weiter ohne Probleme und Michael fuhr seinen ersten Nachtturn zu Ende.

Nun war Chantal an der Reihe. Der Wechsel klappte perfekt. Doch bereits nach einer halben Runde kam wieder ein Funkspruch – „ich bin gerammt worden“. Zwar hatte Sie das Gefühl, dass das Auto normal fuhr, wollte aber doch sicherheitshalber, dass Bernd kurz kontrolliert, ob alles ok ist. Wieder warteten wir wieder alle gespannt, bis Chantal in die Boxe zurückkam. Hinten rechts sah man den Einschlag. Bernd prüfte schnell, ob alles okay war und dann konnte Chantal wieder losfahren.

Michael konnte nun berichten, was los war und wir konnten den Unfall auf Video anschauen. Leider sah man nur den Einschlag, aber nicht wer der Übeltäter war. Nun ja, ändern konnte man es sowieso nicht und so ging das Rennen weiter. Chantal hatte dann ausser einem kleinen Anschubser keine weiteren Probleme mehr und Roland konnte den BMW zu seinem ersten Nachtstint übernehmen. Bernd warnte ihn noch, dass er sich aus allem raushalten soll. Brav machte dies Roland auch und er kam unfallfrei durch die Dunkelheit.

Nun war ich an der Reihe. Roland informierte mich noch, was speziell auf der Strecke war und dann fuhr ich los. Die Tankcrew wollte mich mit offenen Armen empfangen, jedoch war die Tankstelle voll. So fuhr ich halt mit halbleerem Tank los. Es war immer noch Code 60 und so ging es eine Weile. Endlich war die grüne Flagge draussen und es ging in der Racepace weiter. Leider nur ca. 30 Sekunden, dann war wieder Code 60. Offenbar waren wieder die Heisssporne unterwegs. Für mich war es nun der Vorteil, ich war kurz vor der Boxeneinfahrt und so konnte ich den Tankstopp ohne Zeitverlust absolvieren. Kaum waren wir fertig mit tanken, ging es weiter.



Ich versuchte nun, überlegt meinen Turn zu Ende zu fahren. Ich machte mich so klein wie möglich auf der Strecke, liess die schnellen Fahrzeuge überholen und hielt mich aus allen Zweikämpfen raus. Plötzlich leuchtete es in der Cockpitanzeige, dass der Tank leer war. Ich informierte die Boxe und da wir ja getankt hatten, hatte sich offenbar der Schwimmer im Tank festgeklemmt. Ich fuhr weiter, aber ein ungutes Gefühl bleibt. Zweimal hatte ich kritische Situationen zu überstehen, weil sich direkt vor mir Autos gedreht hatten. Aber zum Glück konnte ich um beide Fahrzeuge fahren.

Bei einem weiteren Code 60 wechselten wir wieder und nun war es Bernd, die die letzten Runden in der Dunkelheit fahren konnte. Bei ihm lief alles normal und so konnten wir im Morgengrauen immer noch als Klassenführende den Sonnenaufgang geniessen.

Michael fuhr dann während dem Frühstück seine Runden und auch Chantal hatte einen weiteren problemlosen Stint. Mittlerweile waren 19 Stunden vorbei und langsam wurde schon Richtung Rennende gedacht, aber eben nur langsam – es waren noch 5 lange Stunden in der mittlerweile warmen Wüste von Dubai.

Das Auto hielt sich gut, es waren nur ein paar Vibrationen, die vom kaputten Frontspoiler herkamen, aber sonst war alles in Ordnung. Beim Wechsel von Chantal auf Roland stellte Bernd fest, dass die Hinterachse langsam Probleme machen könnte. Auf Grund der Situation, dass wir fast 90 Minuten Vorsprung auf den Klassenzweiten hatten, entschieden wir uns, das Tempo zu senken und das Rennen über die letzten 4 Stunden in Ruhe nach Hause zu fahren.

Aus Sicherheitsgründen kam Roli alle 30 Minuten in die Boxe für einen kurzen Check, und ausserdem fuhren wir nur noch halb getankt, um das Gewicht zu reduzieren. Die Rundenzeiten waren nun sekundär, „Ankommen“ war die Devise! Roli löste seine Aufgabe hervorragend. Offenbar hatte der Crash von Donnerstag eine gewisse Wirkung erzielt. Jedenfalls hielt er sich aus allem raus und er wurde nicht mehr gerammt.

Jetzt war ich an der Reihe. Ich war richtig nervös – ich konnte ja nur noch verlieren. Ja das Auto heil über die Runden bringen. Auch ich sollte alle 30 Minuten zum Check in die Boxe kommen. Bernd sagte mir, es sei egal wie schnell ich fahre, bring einfach das Auto heil zurück. Gesagt, getan. Nicht schnell, aber auch nicht langsam fuhr ich meine 90 Minuten und eine weiterer Code 60 Phase erleichterte uns den Wechsel. Eigentlich hatten wir ja jetzt gewonnen – wir hatten einen Vorsprung von fast zwei Stunden, und nur eine Stunde mussten wir noch fahren, aber um zu gewinnen, müssen wir erst ins Ziel kommen.

Bernd hatte nun die Aufgabe, den Rest zu erledigen. Aber er hat es wieder mal spannend gemacht. Beim Trinken hatte er ein „kleines Geschenk“ von Lina erhalten, dass er verschluckte. So ein Büchsendeckel im Magen ist ja nicht gerade die beste Nahrung. Er fuhr auch seinen Stint bis fast zum Ende, als ein Funkspruch kam: „ich muss reinkommen, mir ist nicht gut“. Uns blieb fast das Herz stehen, wir waren auf alles gefasst. Er kam in die Box, stieg aus und ging schnell auf die Toilette. Dann kam er wieder, stieg wieder ein und fuhr das Rennen zu Ende. Ein kleines Grinsen konnten sich alle nicht verkneifen...

Noch 2 Runden, dann endlich war es geschafft, der BMW kam auf die Zielgerade und fuhr über die Ziellinie. Wir haben die 24h Dubai als Klassensieger beendet und sind auf den 35. Gesamtplatz gefahren! Die grosse Party konnte beginnen. Da gab es doch tatsächlich Schweizer Bier in der Wüste, wie kam das wohl dahin? Das schmeckte vielleicht!

Die Siegerehrung stand an, wir gingen alle nach vorne um uns als Sieger gebührend feiern zu lassen. Wir haben ja Routine, nach letztem Jahr Platz 2 und dem Barcelona-Sieg. Ich war diesmal auch in meinem Overall anwesend, denn ich hatte mich wohlweislich nach meinem Turn nicht umgezogen, um nicht wieder in Chantals Overall rumzulaufen. Stolz nahmen wir auf dem grossen Podest unsere Pokale entgegen und ich durfte sogar ein Interview mit der Motorsportpresse geben.

Nach einer kleinen Zigarre und diversen Aufräumarbeiten verabschiedeten wir uns vom Team und gratulierten nochmals allen. Wir fuhren zurück ins Hotel und gingen duschen. Angelika, Chantal und Cathy gingen der Müdigkeit zum Trotz noch kurz shoppen, während Roland, Michael und ich im Nudelhouse mit Ginger Ale den Sieg feierten.

Sonntags ging es dann sehr früh an den Flughafen. Im Flugzeug gab es diverse Cüplis zu trinken und dann schliefen wieder alle friedlich ein.

Im Gegensatz zum letzten Mal war ich diesmal schlauer. Ich liess mich abholen und musste mir so keine Sorgen ums Parkticket machen. Am Flughafen erwartete mich meine Familie: Claudine, Aline und Jessica. Chantal's Freund Christian kam mit Plakaten und Kuhglocken – was für ein Empfang! Einer für Sieger, was sonst Vielen Dank – war cool.

Nochmals vielen Dank an alle, die uns das ermöglicht haben, die uns den Daumen gedrückt haben, die am BMW geschraubt haben, die für uns gekocht haben, die uns betreut haben, die uns am Funk aufgemuntert haben und an die Tankwarte für das gute Benzin!

Lieber Bernd, danke, dass Du wiederholt das Vertrauen in uns Schweizer gesetzt und uns dein Auto zur Verfügung gestellt hast. Leider haben wir es diesmal ein wenig demoliert zurückgelassen, aber das war ja nicht immer so.

Unser Bilanz mit Dir ist traumhaft! Drei 24h-Rennen sind wir gefahren: 1x Zweiter und 2 Klassensiege! Es war ein weiteres super Erlebnis und wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Rennen!

Martin

Hofor Racing Team

21.01.2013



Hofor-Racing – Resultate

Rennen 2013 mit Hofor-Racing Fahrzeugen:	Distanz	Anzahl Fahrzeuge	Fahrzeug #... (#..)		Fahrzeug #... (#..)	
			Position	Schnellste Teamrunde	Position	Schnellste Teamrunde
			Klasse (Gesamt)	Klasse (Gesamt)	Fahrer – Rundenr. (Streckenzustand)	Klasse (Gesamt)
23.03. 1.Lauf VLN	4h					
13.04. 2.Lauf VLN	4h					
27.04. 3.Lauf VLN	24h					
17. – 20.05. 24h-Rennen Nürburgring	4h					
22.06. 4.Lauf VLN	4h					
20.07. 5.Lauf VLN	4h					
24.08. 6.Lauf VLN	6h					
14.09. 7.Lauf VLN	4h					
28.09. 8.Lauf VLN	4h					
12.10. 9.Lauf VLN	4h					
26.10. 10.Lauf VLN						

Rennen 2013 mit anderen Fahrzeugen:	Distanz	Fahrzeug	Anz. Fahrzeuge	Position	Schnellste Teamrunde
			Klasse (Gesamt)	Klasse (Gesamt)	Fahrer – Rundenr. (Streckenzustand)
10. - 12.01. 24h-Rennen Dubai	24h	Nr. 62 von Küpper-Racing	4 (81)	1 (35)	Bernd – 133 (trocken) 2:19.423
06. - 08.09. 24h-Rennen Barcelona	24h				

Fahrerwertung (nach dem x. Rennen von xxx Teilnehmern)

Fahrer	Rang	Starts
--------	------	--------

Kroll Michael		
---------------	--	--

Kroll Martin		
--------------	--	--

Kroll Chantal		
---------------	--	--

Eggimann Roli		
---------------	--	--